

Informationsabend

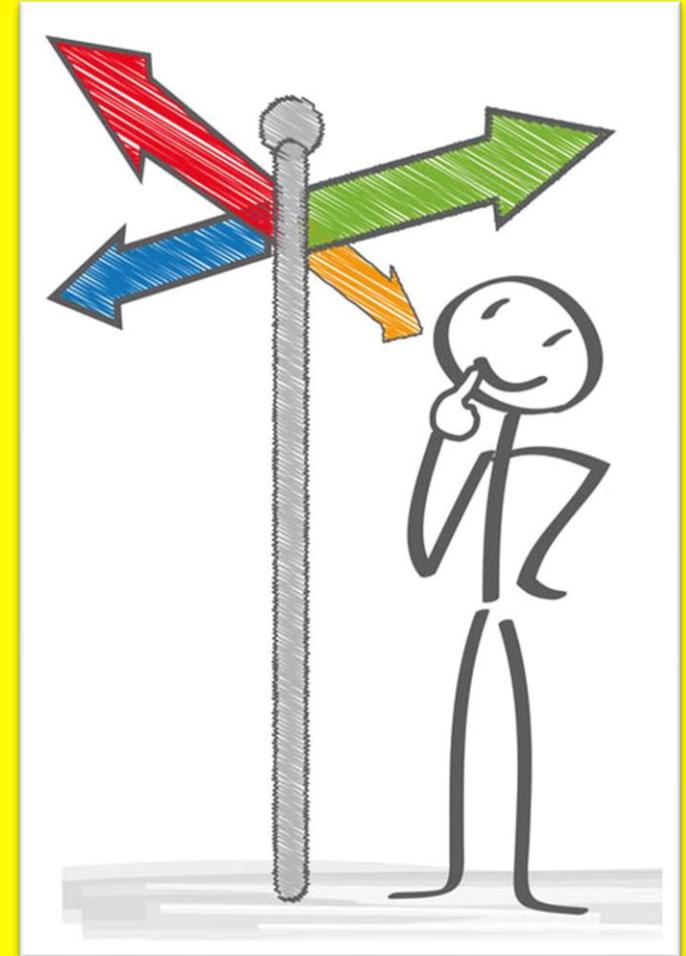
Übertritt in die Oberstufe



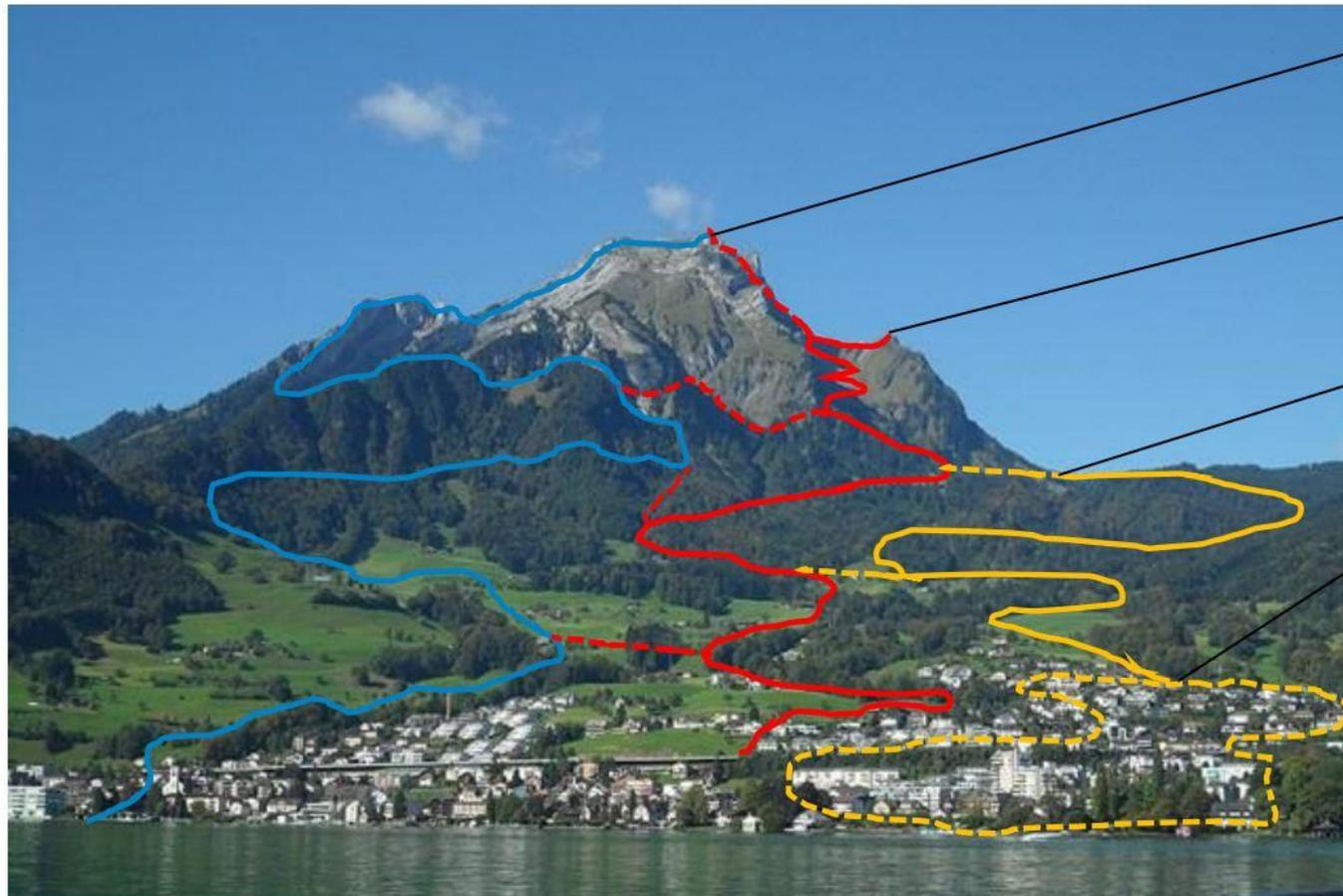
Montag, 8. September 2025

Ablauf:

1.	Übertritt in die Oberstufe
2.	Kantonale rechtliche Grundlagen
3.	Aufbau aargauische Volksschule
4.	Einblick in die standardisierte Auswertung
5.	Erwartungen und Voraussetzungen
6.	Merkmale / Anforderung der Stufen
7.	Grundlagen für den Entscheid
8.	Was können Eltern tun?
9.	Check 5 - Mindsteps
10.	Zeitlicher Ablauf
11.	Fazit
12.	Schlussgedanken



Übertritt in die Oberstufe



Bezirksschule



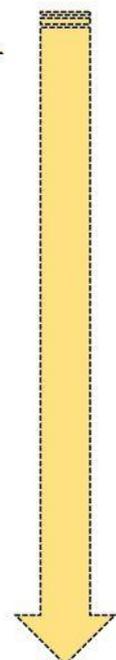
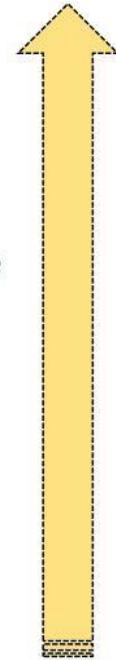
Sekundarschule



Realschule



Kleinklasse



Die Oberstufe der aargauischen Volksschule gliedert sich in die drei Schultypen und dauert drei Jahre:

- **Realschule**
- **Sekundarschule**
- **Bezirksschule**
- **Eine spannende und aufregende Zeit für die Kinder.**

- Die Oberstufe baut auf der Primarschule auf.
- Sie vermittelt eine allgemeine Bildung, vertieft und ergänzt die Grundlagen für Urteilsfähigkeit, sowie für selbständiges Denken und Handeln.
- Die Oberstufe beginnt mit dem 7.Schuljahr, dauert 3 Jahre und hat das Ziel, die Schüler/-innen für den Übertritt ins Berufsleben oder in weiterführende Schulen vorzubereiten.



Rechtliche Grundlagen

1. Der Übertritt an die Oberstufe erfolgt auf der Basis einer Empfehlung der Klassenlehrperson, die sich auf Leistungen in der 6. Klasse stützt.
2. Die Empfehlung folgt aufgrund der Leistungen in den Fächern NMG, Deutsch und Mathematik, den Erweiterungsfächern (insbesondere Englisch und Französisch), der Arbeitsdisziplin und der Entwicklungsprognose. Es sind nicht nur die Leistungsnoten für die Empfehlung massgebend.



3. Zur Aufnahme dürfen nur Schülerinnen und Schüler empfohlen werden, deren Verbleib in der oberen Schulstufe erwartet werden kann.
4. Die Aufnahme in die höhere Schulstufe erfolgt definitiv für ein Schuljahr. Die erste Sek. und erste Bez. können nicht repetiert werden.
5. Können sich die Eltern und die Lehrpersonen bei der Einstufung nicht einigen, entscheidet die Schulleitung über die Einstufung. Die Übertrittsprüfung wurde im Kanton Aargau abgeschafft.

Aufbau aargauische Volksschule

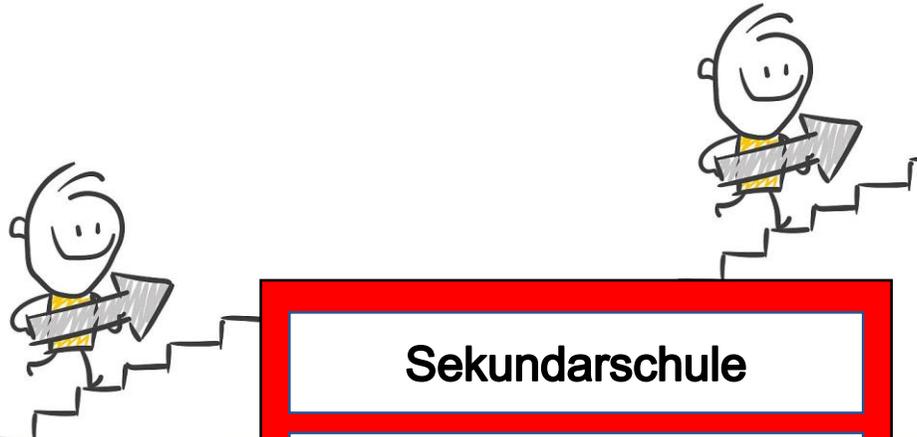
Kompetenzen	Bezirksschule 	Sekundarschule 	Realschule 
Fachliche Kompetenzen	Gute bis sehr gute Noten in den Kern- & Erweiterungsfächern	überwiegend gute Noten in den Kernfächern & überwiegend genügende bis gute Noten in den Erweiterungsfächern	Überwiegend genügende Noten in den Kern- & Erweiterungsfächern
Personale Kompetenzen	gut bis sehr gut	überwiegend gut	genügend
Methodische Kompetenzen	gut bis sehr gut	überwiegend gut	genügend
Soziale Kompetenzen	individuelle Voraussetzungen	individuelle Voraussetzungen	individuelle Voraussetzungen

Einblick in die standardisierte Auswertung.



- Prozess für Kinder
- Unsicherheit
- Druck
- Erwartungen der Eltern
- Freunde & Gruppen

Erwartungen und Voraussetzungen



Realschule

- Bereitschaft sich in seinen fachlichen, personalen und sozialen Kompetenzen zu verbessern.
- Fähig sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren.
- lernwillig

Sekundarschule

- wissbegierig
- fleissig
- ausdauernd
- zuverlässig
- gewisses Mass an Selbständigkeit
- Konzentrationsfähigkeit

Bezirksschule

- wissbegierig
- Wille zur Mehrleistung
- lernwillig
- hohe Selbständigkeit
- grosse Zuverlässigkeit
- geistig beweglich
- belastbar
- sprachkompetent
- logisch abstraktes Denken
- organisiert

Merkmale / Anforderung der Stufen

Realschule

- Der Unterricht findet hauptsächlich bei der Klassenlehrperson statt.
- Teilweise Lerngruppen
- SuS häufig «einseitige» Lernbereitschaft

Breite Allgemeinbildung

- Repetition 6.Klasstoff
- Geringes Lerntempo
- Kleiner Stoffumfang
- Ganzheitliches Lernen

**Grundlage für:
BERUFSLEHREN**

Sekundarschule

- Klassenlehrperson und mehrere Fachlehrpersonen
- Wenige Lerngruppen
- SuS «durchschnittliche» Lernbereitschaft

Vertiefte Allgemeinbildung

Erhöhte Ansprüche an:

- Lernfähigkeit
- Ausdauer
- Fleiss
- Abstraktionsvermögen

**Grundlage für:
Anspruchsvolle BERUFSLEHREN**

Bezirksschule

- Unterricht durch Fachlehrpersonen
- Kaum Lerngruppen
- SuS «hohe» Lernbereitschaft

Breiteste Allgemeinbildung

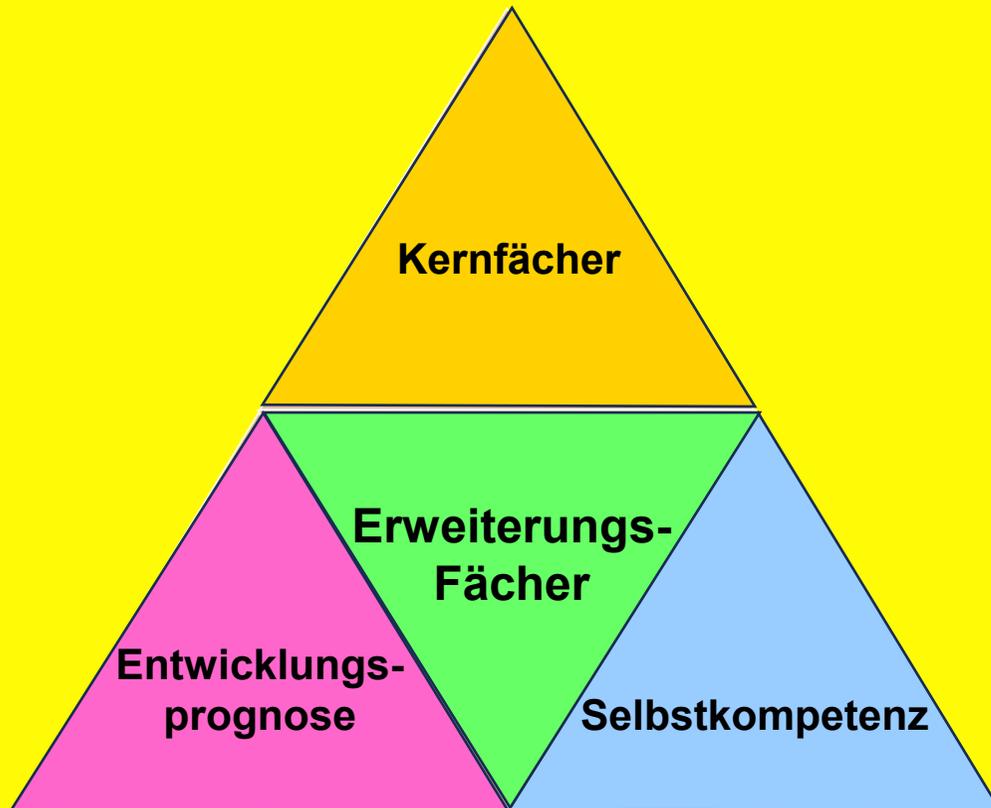
Höchste Ansprüche an:

- Lerntempo
- Abstraktionsfähigkeit
- Selbständigkeit
- Geistige Beweglichkeit

**Grundlage für:
Anspruchsvollste BERUFSLEHREN
Übertritt in Mittelschulen**

Anforderungen

Bei der Empfehlung für den Übertritt in die Oberstufe berücksichtigt die Klassenlehrperson folgende Kriterien:



Sachkompetenzen

z.B.: Aufnahmefähigkeit, Denkfähigkeit, Kreativität...

Sozialkompetenzen

z.B.: Sprachliche Ausdrucksweise, Zusammenarbeit...

Selbstkompetenzen

z.B.: Lernfreude, Arbeitstechnik...

Pflichtfächer 1.OS – Aargauer Lehrplan

Pflichtfächer	Ganze Oberstufe
Deutsch	4
Französisch	3
Englisch	3
Mathematik	5
→ Natur und Technik: <i>Physik, Chemie, Biologie</i>	3
→ Räume, Zeiten, Gesellschaften: <i>Geographie, Geschichte</i>	3
Bewegung und Sport	3
→ Medien und Informatik	1
Bildnerisches Gestalten	2
→ Textiles und Technisches Gestalten	2
→ Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	2
Musik	2
→ Ethik, Religionen, Gemeinschaft: <i>Mit Lebenskunde</i>	1
Total	34

Zusammenfassung: Grundlagen des Übertrittsentscheides

1. Leistungen der Kernfächer Deutsch, Mathematik und Natur, Mensch und Gesellschaft

→ Leistungen bis zum Übertrittsgespräch

Faustregel:

Ø 5,0 oder mehr	→ Bezirksschule
Ø 4,5 bis 4,9	→ Sekundarschule
Ø bis 4,4	→ Realschule

Für den Übertrittsentscheid zählen die ungerundeten Notendurchschnitte.

Beispiel:

Deutsch:	4.9	
Mathematik:	5.4	
<u>NMG :</u>	<u>4.4</u>	
Durchschnitt:	4.9	→ Eher Sekundarschule

Kampf gegen den Biorhythmus

Der Übertritt in die Oberstufe ist für viele Schüler/innen mit einem weiteren Schulweg verbunden. Nun heißt es: früher aufstehen – und das in der Phase der Pubertät, in der sich der Biorhythmus im Zuge der Vorpubertät umstellt.

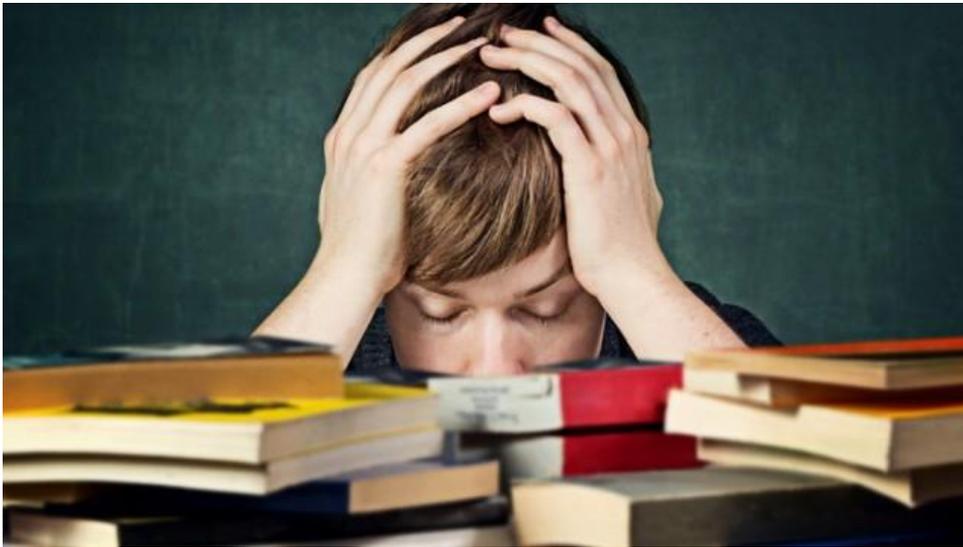


Die Wachphase verschiebt sich bei Jugendlichen nach hinten, wodurch viele Oberstufenschüler/innen abends schlechter in den Schlaf finden und morgens kaum aus dem Bett kommen.

Viele von ihnen fühlen sich daher in den ersten beiden Schulstunden oder den ganzen Tag über müde. Der gut gemeinte Ratschlag „halt früher ins Bett zu gehen“, fruchtet in der Regel nicht, weil es kaum möglich ist, sich entgegen dem Biorhythmus zum Einschlafen zu zwingen.

Was können Eltern tun:

Es ist hilfreich, wenn wir uns vor Augen führen, wie viele neue Anforderungen der Übertritt mit sich bringt.



Als Eltern können Sie sich bewusst machen, dass solche Veränderungen immer auch mit kleinen Hürden verbunden sind, an denen die Kinder wachsen können. Wir können Verständnis zeigen, wenn das Kind darüber jammert, dass es einen Berg von Hausaufgaben erledigen muss oder in nächster Zeit viele Prüfungen bewältigen muss und Nachsicht üben, wenn das Kind in dieser Phase emotionaler reagiert als sonst.

Was können Eltern tun:

Wir können uns bewusst machen, dass sich ihre Rolle als Schüler/in nun ändert und sie mehr Eigenverantwortung übernehmen müssen.



- Hilfe beim Planen und Organisieren anbieten.
- Abfragen von Stoff und Prüfungen.
- Akzeptieren, wenn es Ihr Kind zunächst selbst probieren möchte.

Dabei dürfen wir ihnen auch Misserfolge zugestehen, aus denen sie lernen können. Anstatt den Kindern mit Ermahnungen und Moralpredigten der „Ich habs dir ja gesagt, jetzt weht ein anderer Wind, du musst halt einfach...“-Art in den Ohren zu liegen, gibt es folgende Unterstützungshilfen in dieser Zeit:

Was können Eltern tun:

Es ist zudem entlastend, wenn wir wissen, dass sich die Noten vieler Kinder mit dem Übertritt für eine Weile verändern. Lassen Sie sich dadurch nicht verunsichern, machen Sie kein Drama daraus. Sie können Ihr Kind trösten, wenn es enttäuscht ist und mit ihm gemeinsam überlegen, was es beim nächsten Mal anders machen möchte:

- Früher mit den Vorbereitungen beginnen.
- Sich bessere Informationen darüber einholen, was geprüft wird?
- Gemeinsam mit einem Klassenkamerad lernen.
- Sich eigene bessere Lernstrategien aneignen.

Was können Eltern tun:

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass Kinder und Jugendliche den Übertritt möglichst entspannt angehen können und ihre Lernfreude angesichts der wachsenden Anforderungen nicht verlieren.



Check 5 - Mindsteps

- Ähnlich wie Check 3 – obligatorisch im Aargau
- Fächer: Deutsch, Mathematik, Englisch und NMG
- Datum: 27. April bis 22. Mai 2026
- Standortbestimmung: Förderorientiert, nicht promotionswirksam
- Jedes Kind erhält Rückmeldung von Lehrperson zu seinem Ergebnis
- Für weitere Informationen scannen Sie den QR-Code



Zeitlicher Ablauf



- **5. Klasse**
Lehrperson kommuniziert am Elterngespräch eine Tendenz für den Übertritt.
- Zwischenstand der bisherigen Noten geht an Eltern in der 6. Klasse
- Januar: Zwischenbericht 1. Semester
Alle Prüfungen bis zum Übertrittsentscheid zählen für den Übertritt. Dezember bis Januar: Übertrittsgespräche
- Februar/März: Übertrittsentscheide Schulleitung und Meldung an die Gemeinde
- Vor den Frühlingsferien: Definitive Übertrittsentscheidungen der Gemeinde
- Besuchsnachmittag in der Oberstufe

Fazit

Der Übertritt in die Oberstufe ist ein einschneidender Wechsel, weil alles neu sein wird.

Aber: Nicht lebensentscheidend.

Nur wer sich wohl fühlt, kann sein Potenzial ausschöpfen. Und darum geht es!

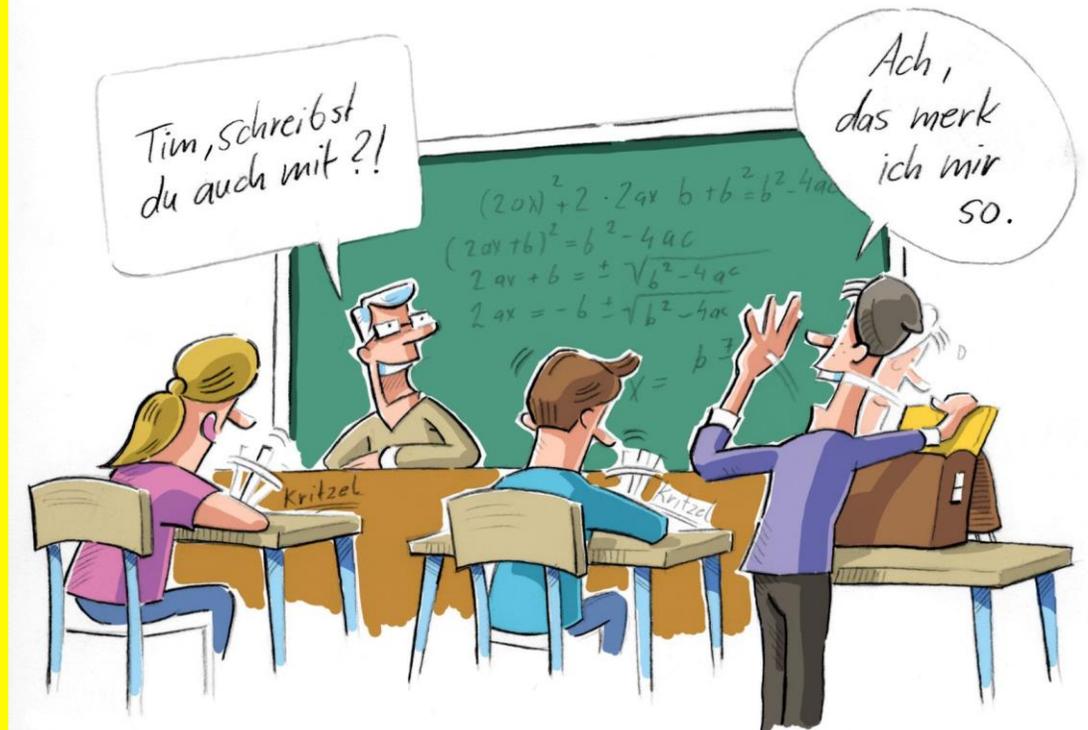
Schlussgedanken

Die Lehrpersonen an der Schule Böttstein bemühen sich, die Übertritte nach bestem Wissen und Gewissen durchzuführen. Kinder und Eltern können darauf vertrauen, dass professionell und zum Wohl ihres Kindes entschieden wird.



Schlussgedanken

Wir wünschen Ihnen Gelassenheit und das notwendige Vertrauen in Ihr Kind und die Klassenlehrperson bei diesem wichtigen Laufbahnentscheid.



Offene Fragen?



Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

